



Der Mann, der dem Abessinien-Konflikt eine neue Wendung gab.

Der englische Industrielle Francis William Rickett ist die geheimnisvolle Persönlichkeit, die mit dem Kaiser von Abessinien den sensationellen Konzessionsvertrag über die Ausbeutung der abessinischen Bodenschätze geschlossen hat. (Weltbild, M.)

Leipzig

12303 Kinder flogen auf der „Kinder-Möwe“

Leipzig. 4. Sept. Die Tage der Kinder-Möwe der Deutschen Lufthansa auf dem Flughafen Halle-Leipzig in Schkeuditz sind vorüber. Vom 15. 8. bis 2. 9. 1935 war ein dauerndes Kommen und Gehen von insgesamt etwa 70 000 Kindern, die den Flughafen besichtigen. Allein die Stadt Leipzig war mit 129 Schulen und etwa 50 000 Kindern in dieser Zahl vertreten. 257 Schulen insgesamt haben Begegnungen genommen, auf dem mitteldeutschen Zentralflughafen Luftfahrt und Luftverkehr kennen zu lernen und sich durch die Vorführungen mit dem Wesen und Wirkung der Luftfahrt vertraut zu machen. Ein unvergängliches Erlebnis wird dieser Tag den Flughafenbesuchern für diejenigen sein, die mit den Zugungen des Flughafens ihren ersten Flug unternehmen durften. 12303 Kinder wurde dieses Erlebnis vermittelt, wovon allein 10 165 aus Leipzig-Stadt und 204 aus Leipzig-Land kamen. Nicht von den kleinen Kneipen waren stolz, die ersten aus ihrem Dorf gewesen zu sein, die nun geflogen waren und alle brannen sie darauf, zu Hause von ihren Eltern erzählen zu dürfen. So war die erste Anwesenheit der Kinder-Möwe der Deutschen Lufthansa auf dem Flughafen Halle-Leipzig ein großer Erfolg, und es ist ein großer Schritt vorausgetan worden, die Jugend mit der Luftfahrt vertraut zu machen.

Das Jugendsportfest 1935 in Leipzig

Leipzig. 4. Sept. Der kommende Sonntag ist in Leipzig ein Tag der Jugend. Die Schüler aller Leipziger Schulen messen sich im sportlichen Endkampf um die Palme des Sieges. Die besondere Bedeutung des Tages liegt aber in dem Umstand, daß mit den Schülern zusammen auch 63 und Jungenschaft ihre sportliche Auslese treffen. Am Sonntag marschieren dann die Festteilnehmer — wenigstens 12 000 an der Zahl — in einem Festzug zum großen Platz des TuSpV. Zu Beginn der Endkämpfe wird eine Eröffnungsfeier abgehalten, und den Abschluß bildet die von der 63 ausgestaltete Schlusskundgebung, bei der Pg. Göpfer, der kommissarische Leiter des sächsischen Volkssbildungministeriums, und Kreishauptmann Dönike, der Schirmherr des Jugendsportfestes, sprechen werden. — Mittags wird den Kindern aus Südzellhäusern ein billiges, aber gutes Essen gereicht. In der Veranstaltung folgt am Nachmittag eine Darstellung der Körperschule des BDA vorgesehen.

Das Leipziger Bäckerhandwerk veranstaltet gegenwärtig Werbetauge. Das Innungshaus der Bäcker in der Kölgartenstraße trägt festlichen Schmuck. In den Bäckerei-Geschäften wird für das Handwerk geworben. Der Werbung dienen endlich eine Reihe von Umzügen, die während der kommenden Wochen in verschiedenen Stadtteilen abgehalten werden.

Der NS-Volksflugtag am 8. September verspricht ein voller Erfolg zu werden. Die Fallschirmspringer Richard Kohnen, Paul Schwab, Paul Erdmann, Hans Beck und Leo Wachmann werden gleichzeitig Fallschirmsprung zeigen. Besonders festlich dürften die Vorführungen der Flak-Abteilung Dresden, die Abwehr von Fliegerangriffen auf den Flughafen und von Geschwader-Angriffen auf die Flak zeigen.

Über das wirtschaftliche und kulturelle Antlitz Bulgariens sprach vor der Aschenbandelschule der Deutschen Arbeitsfront in Leipzig der bulgarische Botschaftsrat Dr. J. Parapajoff (Leipzig).

Ein Feuerwerk am Elsterstrand wird im Rahmen der Veranstaltungen des Jugendsportfestes am Mittwoch, dem 4. September, abgebrannt. Vor dem Feuerwerk erfolgt ein Fackelschwung auf dem 300 Meter langen Elsterstrand. Kanoboot- und Tafelboot-Rennen der Vereinsjugend, die bereits 17 Uhr beginnen, finden mit diesem Feuerwerk ihren Abschluß.

Tödlich verunglückt ist am 3. 9. in einem Betrieb in Leipzig-Blaßwitz ein 19jähriger Arbeiter. Er geriet in eine Maschine und verstarb kurz nach seiner Einlieferung ins Krankenhaus.

Künstler sehen Künstler

Leipzigs große Sommerausstellung.

So selbstverständliche und gesetzte Leipzigs Ruhm und Ansehen als Kultur- und Theaterstadt besteht, so wenig aufgehoben und weiter hinausgedrungen ist seine Bedeutung als Heimat eines reichen ringenden Schaffens an bildender Kunst. Aus der geschäftigen Handels- und Metropolie strahlt nicht die glänzende Anziehungskraft der von Landshaft, Kultur und Weltleben begnadeten Hauptstadt des Kulturstoffs. Und doch schafft, entgegen den landläufigen Anschaunen, eine Schaffensgemeinschaft von dreihundert Künstlern der Palette, des Pinsel und des Meißels der Stadt auch in dieser Kunstsammlung ein künstlerisches Eigenleben. Ein Kunstschatz, das freilich weit mehr als irgend anderswo im einzelnen Künstlerleben vom ernsten verantwortungsvollen Kampf um das Dasein untergründet ist.

Kommt noch hinzu, daß die nachsinnde Verbindung mit den Schöpfungen der bildenden Kunst gerade hier auch weitans geringer ist als mit den anderen Ausdrucksformen des heimischen Kunstlebens, so erhellt sich gerade daraus die unverkennbare sinnbildliche Bedeutung, die einer Schaffensschau „Leipzig“

Der letzte Manöver-Abschnitt beginnt

Die Übung des verstärkten 3. R. Dresden.

Zwickau, 4. Sept. Sie sind nicht klein zu kriegen, unsere brauen Soldaten vom Regiment Dresden. Den ganzen Montag hatten sie in glühendem Sonnenbrand mit ihrem schweren Gerät — so ein „leichtes“ Maschinengewehr hat ein recht respektables Gewicht — Kilometer auf Kilometer über Höhen und Schluchten im Gesetz zurückgelegt. Und abends im Blauwald bei Wildensel's herrschte ein Leben und eine Ardlichkeit, als wenn das ganze Manöver bisher nur ein kleiner harmloser Spaziergang gewesen wäre. Singend, scherzend und harmlosen Unsug treibend hatten die Soldaten um die Lagerfeuer gesessen, die zu riesigen Holzstöcken gefürt weithin die Gegend beleuchteten: ein zauberhaftes Bild, das die mehr als 20 000 Zuschauer und Besucher des Blauwalds mit hellem Entzücken erfüllte. Dann um 23 Uhr war allmählich Ruhe eingetreten; und am Dienstagvormittag war alles wieder frisch und munter. Der letzte Teil der Herbstübungen des verstärkten Infanterieregiments 10 begann.

Pünktlich um 8.15 Uhr hatte Blau seinem Auftrag gemäß den Waldenbergsberg bei Wilkau erreicht und sofort den Vormarsch in südlicher Richtung angegetreten, um die Alberthöhe, das erste Tagesziel, zu erreichen. Doch schon hämmerten die Maschinengewehre von Rot los und schlugen die Granaten der roten Artillerie beim Spähbataillon ein, so daß der Führer von Blau sich gezwungen sieht, seine Truppe zum Gefecht zu entföhren.

Vorbei an der Alberthöhe, das zweite Widerstandslinie

wiederkam. Das 1. Bataillon wurde auf die Alberthöhe, das 2. Bataillon folgte hinter dem 3. Bataillon in Reserve. Rot verteidigte die Höhen mit zwei Kompanien im hinhaltenden Gefecht. Seine Artillerie machte den blauen Angreifstruppen immer wieder tödlich zu schaffen. Immerhin hatten sich Blau gegen 11 Uhr bis auf wenige 100 Meter an die Höhen herangeschoben, so daß Rot, dessen Reservekompanie irgendwann eine Aufnahmestellung an den Hängen nördlich von Hirschfeld bezogen hatte, sich nunmehr schleunigt in seine zweite Widerstandslinie südlich und südwestlich von Hirschfeld zurückzog, die es gegen 13 Uhr erreichte. Blau setzte sofort zum Angriff auch gegen diese Stellung an und drückte unter gefährlicher Ausnützung des Geländes so energisch vor, daß Rot bereits kurz vor 15 Uhr auch seine zweite Widerstandslinie auf den hervorbrechenden Höhen zwischen Stangengrün und Pechelgrün einzurichten. Blau schob sich in energischem Nachschub überstreichend schnell an die neue Stellung heran. Im Anbetracht der starken Stellung von Rot, der weit vorgeschrittenen Tageszeit und der Erhöhung seiner Truppen entsloß sich Oberst Pfingstel, den Angriff vorläufig nicht fortzusetzen.

Bei diesem Stande wurde die Übung kurz nach 18 Uhr friedensmäßig unterbrochen. Und während kurzer heftiger Regen auf die ermüdeten Soldaten niederprasselte, zogen die Truppen für einige Stunden in Notquartiere. Aber schon eine Stunde vor Mitternacht rief ein Signal zu neuen Taten...

die Vernichtung betriebswichtiger Gebäude und Maschinen zu verhindern. Soweit sich überleben läßt, werden die Panzermaschinen in Kürze wieder arbeiten können.

Mit dem Kraftwagen 10 Meter tief abgestürzt

Aichau, 4. Sept. Ein mit einem Ehepaar besetzter Personenkraftwagen fuhr in Willischthal gegen eine Mauer und stürzte etwa 10 Meter tief ab. Der am Steuer sitzende Ehemann kam mit dem Schreien davon, die Ehefrau dagegen erlitt schwere innere Verletzungen. Das Vorderteil des Kraftwagens wurde vollständig zertrümmt.

† Eisenberg. 250 Jahre Eisen- und Kupferhammer in Rauda bei Eisenberg bestanden. Der Eisen- und Kupferhammer kann jetzt auf ein 250jähriges Bestehen zurückblicken.

† Eisenberg. Feuerwehr gegen Zigeuner. Am Wochenende wurden in den Weidörfchen Zigeuner, die ihren Wohnwagen durch eine Zugmaschine fortbewegten, durch ihre Austritten zu einer Landplage. In Petersberg hatten sie kurz zuvor auf einer Höhe einen Brand durch einen Zigarettenanzünder ausgelöscht. Nicht weit von diesem Ort, beim Rohen Turm, richteten sie hierauf ihr Lager ein. Das Stroh stahlen sie aus einer Feldscheune, den Klei für die Pferde von den Feldern. Darüber hinaus schwärzten die Frauen gleich in das Dorf aus zum Betteln und Stehlen. Die Ortsbehörde sah sich gezwungen, die Zigeuner zur Weiterfahrt zu veranlassen. Sie konnte sich aber nicht durchsetzen, vielmehr mußte sie wegen des bedrohlichen Widerstandes der Zigeuner die Feuerwehr in Bereitschaft stehen, die die Zigeuner auch auf die Beine brachte.

† Hohenleuben. Betriebsunfall. Ein bedauerlicher Unfall ereignete sich in den Reichenfeller Grünsteinwerken. Der im 21. Gebenjoche stehende Maurer Bruno Groß kam mit der rechten Hand in das Getriebe einer Maschine. Er mußte dem Landeskrankenhaus zugeführt werden.

Aus der Lausitz

14 000 Mark Feuerschichtenausgleich für Oberlausitzer Bergleute

Zittau, 4. Sept. Die vom Reichsstatthalter und Gauleiter Martin Stuhsmann ins Leben gerufene Hilfsaktion der NSB für die notleidenden sächsischen Bergleute, die bekanntlich als Feuerschichten-Ausgleich durchgeführt wird, ist auch dem Zittauer Braunkohlengebiet zugute gekommen. Die Sanitätsleitung überwies dem Kreis Zittau der NSB insgesamt 14 000 Mark in Guthaben. Der größte Teil des Betrages wurde als Feuerschichten-Ausgleich verwendet, ein Teil als Sonderspende von Haushaltsgeldern und Kinderbeiträgen. Das Braunkohlengewerbe der NSB Hirschfeld und das Braunkohlengewerbe Oberoderwitz übereichten in einer würdigen Feierstunde den notleidenden Bergleuten die Spenden. Der Ausgleich für die Feuerschichten beträgt je 2,10 M. die Haushaltsspende 5 M. und die Kinder-

spende 3 M. je Kind.

Sächsisches

Wichtige Verbesserungen bei Neh- und Bezirkshäkten

Dresden, 4. Sept. Wie hörlich bekannt gegeben wurde, treten bei den Nehhäkten am 1. Oktober 1935 dadurch grundlegende Änderungen ein, daß an Stelle der jetzt ausgebundenen Nehhäkten für mehrere Nehz hünftig zu Nehhäkten Anschlußhäkten gelöst werden können. Für Sachsen ist ferner die neugeschaffene Nehkarte 18 Leipzig wichtig, die fast den ganzen Freistaat Sachsen, das Gebiet bis Magdeburg — Braunschweig — Hannover und von Thüringen den Teil nördlich der Strecken Böhlen — Eilenach — Neudietendorf — Saalfeld — Leutenberg umfaßt.

Bei den gleichfalls zum 1. Oktober durchzuführenden Änderungen der Bezirkshäkten werden zahlreiche Wünsche der sächsischen Wirtschaftskreise erfüllt: 1. In die Bezirkshäkten 181 (Dresden) wird Falkenberg einbezogen. 2. Die Bezirkshäkten 182 (Ostflachau) wird um die Städte Trossen — Tharandt, Elsterwerda — Ruhland und Goritz — Hoyerswerda erweitert. In die Bezirkshäkten 183 (Leipzig) werden die Städte Döbeln — Döbeln-Ost und Oelsnitz — Strehla aufgenommen. 4. In die Bezirkshäkten 184 (Chemnitz) wird Zollnitzberg einbezogen, außerdem wird die Städte Wallrodsdorf (Gräfenhain) — Crottendorf aufgenommen. 5. Die Bezirkshäkten 185 (Werdau) wird um das Gebiet Chemnitz — Oberhohna — Wilsdruff erweitert, außerdem werden die Städte Grünstädtel — Oberriethersgrün und Altenburg — Langenwiesa — Oberhain eingeschlossen. 6. Eine neue Bezirkshäkten 187 (Mittleres Sachsen) wird mit folgender Umgrenzung geschaffen: Dresden — Chemnitz — Coswig — Lunzenau — Penig — Rothenbach — Leipzig — Oschatz — Strehla — Falkenberg — Niesa — Elsterwerda — Dresden.

Schwere Not in Nordböhmen

An jedem zweiten Tag eine Zwangsverteilung. Vom 5. bis 19. September sollen beim Bezirksgericht Halba vier Wohnhäuser, eine Spiegelglasfabrik mit Wohngebäuden und ein größerer Grundstücksbereich im Wert von 100 000 Kronen zur Zwangsverteilung kommen. Der Gesamtwert dieser Grundstücke beträgt 700 000 Kronen. Nichts kann die schwere Not und das unzählbare Elend des Halberstädter Glasgebietes besser bezeichnen als diese Versteigerungsankündigungen.

Das Abzeichen der Sudetendeutschen Partei

Wie die Hauptleitung der Sudetendeutschen Partei mitteilt, sind als parteiamtliche Farben Rot und Weiß erkläre worden; das neue Parteiaabzeichen der SdP wird auf rotem Grund die silbernen Buchstaben SdP führen.

Wenn eine Reihe Rolle tut

dann kann er was erreichen von dem Bildstock, den sein pfändiger Koffer von I. ALBERT